

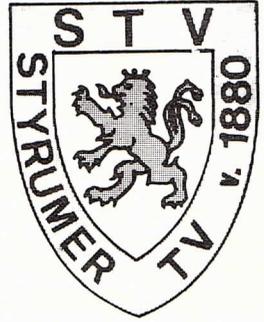
# Dein Turnverein

Mitteilungsblatt „Styrumer Turnverein von 1880 e. V.“

Gymnastik • Handball • Jedermannsport • Leichtathletik  
Rollschnellauf • Sommerspiele • Tischtennis • Turnen  
Volleyball • TAE-KWON-DO • Radsport • Triathlon

Nr. 49

September / Oktober / November 1987



## - Zum Nachdenken -

### Vereine in der Krise?

Es ist kein Geheimnis mehr: Immer mehr Vereine leben in einer Krise. In „Dein Turnverein“ Nr. 48 schreibt unser Geschäftsführer Hans Douvern, warum eine Vereinsbeitragsanpassung unumgänglich war, um eine **Finanzkrise** abzuwehren.

Eine Krise ist nicht von vornherein unbedingt etwas Negatives. Krise hat zu tun mit Sichtung, Auswahl, Unterscheidung und Entscheidung.

Krisen, die bewältigt werden, führen zur tieferen Erkenntnis und Reife.

### Weitere Aspekte einer Vereinskrise

Fitness ist heute kaufbar. Über 6000 Fitneß-Centren gibt es bereits in Deutschland und die Zahl ist steigend, obwohl hier der Quartalsbeitrag den Jahresbeitrag mancher Turn- oder Sportvereine übertrifft. Woran liegt das? Warum steigt die Mitgliedschaft in den Vereinen nicht so rapide?

Die Antwort ist einfach!

Einseitige Ausrichtung auf immer mehr Konsum, Genuß, Hektik und übersteigertes Konkurrenzdenken, Egoismus und dergleichen, tragen wesentlich dazu bei, zu einer umfassenden Krise in den oft traditionellen Sportvereinen. Die Folgen dieser Entwicklung können wir andersorts sehen und erfahren: Spaltungen einzelner Abteilungen in selbständige Vereine, abnehmende Mitgliedschaften, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung.

Desto erfreulicher ist es, daß immer noch Mitmenschen sportliche Begegnungsformen suchen und sie im Styrumer TV auch finden.

Wie schon erwähnt, kann man Fitneß in Kursen kaufen. Der Unterschied gegenüber einem Sportverein besteht darin, daß z. B. hier im STV in **allen** Abteilungen ein systematischer Aufbau über einen unbegrenzten Zeitraum hinweg erfolgt. Mit einem zeitlich begrenzten Kursus ist es da nicht getan!

Gerade darin liegt die tiefe Verwurzelung eines Vereines. Hier braucht der Mensch den Menschen. Denken wir nur an alle Sportarten, die eine Mannschaft verlangen. Gerade beim Mannschaftssport geht es ja nicht zuerst darum, was habe **ich** davon, sondern wie kann **ich mich einbringen**.

Dies alles und noch viel mehr bietet unser Verein und kann durch einen vorübergehenden Kursus nicht geboten werden.

Der Styrumer TV muß weiterhin Raum bleiben für lebensnotwendige Begegnungen auch in Begleitung sportlicher Aktivitäten.

Wir bieten eben doch noch mehr als nur Sport und befinden uns, Dank einer guten und soliden Vereinsführung, **nicht in einer Krise**.

— W. Peters —

### Aus der Vereinsfamilie

#### Wir gratulieren zum Geburtstag:

**50 Jahre:** 17. 9. Christa Krutki, 16. 10. Elli Strauch, 8. 11. Günter Schmitz, 20. 11. Herbert Peters.

**60 Jahre:** 7. 9. Karl-Heinz Stenzel.

**65 Jahre:** 22. 9. Konrad Vieth.

**70 Jahre und älter:** 1. 10. Adolf Jansen, 72 Jahre; 15. 10. Gertrud Heckmann, 72 Jahre; 30. 11. Alfred Wehning, 73 Jahre; 25. 11. Ida Biewald, 77 Jahre.

Herzlichen Glückwunsch!

### Teakwon-Do Meisterprüfung

Die Meisterprüfung im Teakwon-Do legten 3 Styrumer erfolgreich in Krefeld beim Altmeister Kim Kwang Wao und einem Prüfungsgremium aus Korea ab.

Den 1. Dan und hiermit den Schwarzgurt erhielten: Rainer Witig, Evangelios Pungias und Erol Agüz.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung!  
W. Peters

### Leistungen die kaum einer kennt.

#### Anmerkungen zum Deutschen Turnfest 1987 in Berlin

1880 fand im Schatten der alten Burg das 1. Dt. Turnfest in Coburg statt. Seitdem wurde es 28 mal ausgetragen — 9 mal bisher nach dem 2. Weltkrieg.

Mit ca. 120 000 Tln. in diesem Jahr konnte der DTB in Berlin über 4000 (!) Vereine verzeichnen. Ohne techn. Aufwand, Computer und willigen Helfern, wäre die Bewältigung eines Festes in dieser Größenordnung nicht vorstellbar gewesen.

Aus der Turnerschaft unseres Vereines wählte man Walter Mertins zum Turnfestwart. Hiermit stellte er sich erstmals einer solchen Aufgabe. Sofort schritt er zur Tat. Schon am 21. 9. 1985 gab er die ersten Informationen in der Turnhalle Neustadtstraße aus.

Laufend mußten nun Informationen ausgewertet, fotokopiert und an Interessierte und Aktive weitergeleitet werden. Die Unterbringung in verschiedene Quartiere, Verpflegung, Netzkarten für öffentl. Verkehrsmittel, Wettkampfmeldungen, Eintrittskarten für Zusatzveranstaltungen sowie Stellplätze für mitgebrachte Wohnwagen mußten bestellt werden.

Zwischenzeitlich gab es Komplikationen im Berliner Computersystem, da alles nur auf 80 000 Teilnehmer ausgerichtet war. Immer wieder mußte in Styrum umdisponiert werden! In der Heckfeldstraße 10 stand das Telefon

oft nicht still, — dennoch hatte der Turnfestwart jederzeit alles im Griff.

Bis zum 31. 10. 86 mußten die Flug- bzw. Bahnkarten sondiert und bis zum 1. Feb. 87 alle Meldungen an den DTB getätigt sein.

Selbst in Berlin war Walter für viele Sorgen und Probleme zuständig. Besonders für die mitreisenden Jugendlichen war er stets ein betreuender und aufmerksamer Vater. Ruhig und sachlich erledigte er alle ihm aufgetragenen Pflichten.

#### Die technischen Helfer

Das ein Computer sehr behilflich sein kann, stellten 5 aus der Turnerriege des STV schnell fest.

In 20 Unterweisungen wurden Laien zu Computerbedienern geschult. Besonders Ilse Dövern sei hier zu nennen.

Nach ihrer Feuertaufe bei den Jahn-Mehrkampfstreiterschaften in Schriesheim gab Dieter Perschke (Duisburg) grünes Licht für die Tätigkeiten in Berlin. Insgesamt arbeitete unsere rührige Kassenwartin 6 Wochen in Berlin. Ilse „fütterte“ die Computer mit allen Eingaben für das gesamte Dt. Turnfest. Wer sich im Schwimmbad umsah, entdeckte hier Dieter Freitag. Als Außenstellenleiter erledigte er die anfallenden Arbeiten zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten. Traute und Hebert Holtmann war als Stützpunktleiter eingesetzt. Im Messegelände wurden von ihnen in 3 Tagen Daten von insgesamt 52 000 Tln. eingegeben, die von 30 Eingabestellen per Computer eingingen. Hier, wo auch der Zentralcomputer stand, waren beide für den Einsatz aller Mitarbeiter vom Turngau Duisburg-Mülheim und Berlin verantwortlich.

Auch beim Orientierungslauf im Berliner Grunewald sah man einen Styrumer. Mit Gummistiefeln bestückt und wegen der starken Regenfälle in einem Zelt untergebracht, stand Hans-Werner Vollbracht. Als Außenstellenleiter bediente er hier den Computer, denn Aufgaben von 1000 Tln. mußten hier eingegeben werden.

Als man sich am 16. 6. 87 im Vereinshaus bei Grillwurst, Bier und Limo an die schönen Tage in Berlin erinnerte Bilder und Gedanken austauschte, zählten die Arbeiten zur Vorbereitung und Durchführung des Berlinterreffs schon wieder zur Vergangenheit.

Einer flüsterte mir folgende Worte zu, die ich für bemerkenswert halte: Es ist nun mal so, 'ohne nützliche Idioten' wäre dieses Turnfest nicht so perfekt zustande gekommen."

Dem habe ich nichts mehr hinzuzufügen. Der Verein braucht eben diese Personen.

— Wolfgang Peters —

Redaktionsschluß  
für Abteilungsberichte etc.:  
**23. November 1987.**

Meine Anschrift:  
**Wolfgang Peters, Hansastraße 109  
4200 Duisburg 1, Tel. 02 03 / 33 22 22**

#### Die Turnabteilung berichtet:

##### 1) Gauhallenturnen:

11 gemeldete SchülerInnen und der weibl. Jugend nahmen am 23./24. 5. in der Sporthalle Hitzestraße, Duisburg-Wanheimerort, daran teil. Leider liegt die offizielle Siegerliste bis heute noch nicht vor. Die Ergebnisse und Platzierungen werden in der nächsten Zeitung veröffentlicht.

2) **Deutsches Turnfest Berlin 1987 vom 31. bis 7. 6. 1987** (siehe Bericht des Turnfestes an anderer Stelle)

3) Das 1. Styrumer Marktplatzfest am 23. 5. 1987, an dem Turnerinnen und Turner, im Rahmen der ortsansässigen Vereine, in der Turnhalle Zastrowstraße ihr Können zeigten, war schon ein respektabler Erfolg. Das Jugendamt der Stadt Mülheim a. d. Ruhr plant, daß es zu einer ständigen jährlichen Einrichtung wird. Mehr Absprachen im Vorfeld wären jedoch wünschenswert, um weitere Verbesserungen in der Organisation zu gewährleisten.

4) Das diesjährige Gau-Jugend- und Kinderturnfest fand bei hochsommerlichen Temperaturen am Sonntag, 5. 7. 87, auf dem Sportplatz an der Südstraße und in der Carl-Diemhalle statt. Erfreulich die relativ hohe Teilnehmerzahl, insbesondere bei den Jungen, die auch hervorragende Ergebnisse erreichten:

**Gem. 4-Kampf weibl. Jug. C — 1973 u. j.:**  
(4 turner. und 2 leichtathl. Übungen)

3. Platz Sabine Gerecht 19,85 Punkte

**Gem. 4-Kampf weibl. Jug. D — 1975 u. j.:**

6. Platz Nicole Müller 22,90 Punkte

8. Platz Martina Kaiser 20,20 Punkte

**Gem. 4-Kampf weibl. Jug. E — 1977 u. j.:**

3. Platz Daniela Heidtmann 20,50 Punkte

6. Platz Annika Hinz 18,35 Punkte

7. Platz Annika Fellmann 18,00 Punkte

**Gem. 7-Kampf weibl. Jug. C — 1973 u. j.:**  
(4 turner. und 3 leichtathl. Übungen)

3. Platz Britta Kaiser 28,40 Punkte

4. Platz Leslie Luczka 28,35 Punkte

**Gem. 7-Kampf weibl. Jug. D — 1975 u. j.:**

8. Platz Stephanie Böse 24,70 Punkte

**Gem. 7-Kampf weibl. Jug. E — 1977 u. j.:**

4. Platz Sandra Kocks 27,80 Punkte

5. Platz Eva Wiegel 27,50 Punkte

9. Platz Yvonne Elbers 26,40 Punkte

**Gem. 4-Kampf männl. Jug. C — 1973 u. j.:**  
(2turner. und 2 leichtathl. Übungen)

1. Platz Mike Toncic 20,70 Punkte

**Gem. 4-Kampf männl. Jug. D — 1974 u. j.:**

1. Platz Jan Toncic 25,75 Punkte

2. Platz Kada Aynano 24,35 Punkte

4. Platz Adil Aynano 2,140 Punkte

**Gem. 4-Kampf männl. Jug. E — 1977 u. j.:**

2. Platz Dominik Zillen 22,60 Punkte

4. Platz Patrick Kaiser 20,45 Punkte

5. Platz Marco Löge 20,10 Punkte

6. Platz Aziz Aynano 19,65 Punkte

**Gem. 4-Kampf männl. Jug. F — 1979 u. j.:**

10. Platz Simon Pavia 16,65 Punkte

**Gem. 9-Kampf männl. Jug. D — 1974 u. j.:**  
(6 turner. und 3 leichtathl. Übungen)

16. Platz Christian Enk 20,35 Punkte

**Gem. 9-Kampf männl. Jug. E — 1977 u. j.:**

5. Platz Sven Hesse 26,80 Punkte

Allen Siegern und Plazierten von hier aus nochmals einen herzlichen Glückwunsch. Aber auch den zahlreichen Kampfrichtern, Betreuern und Begleitern sei von dieser Stelle nochmals gedankt.

#### Termine und Mitteilungen:

Zum neuen Helferlehrgang — Kinderturnen — am 19./20. 9.; 16. - 18. und 7./8. 11. 1987 wurden von uns dem Turngau gemeldet:

Dunja Marianczyk, Birte Grawenhoff, Silke Mertins, Tim Holtmann und Jörg Wichert. Wir wünschen den Genannten viel Erfolg!

Die diesjährigen Stadtmeisterschaften im Gerätturnen finden am 4. Oktober in der Sporthalle an der Kleiststraße statt. Ausrichter in diesem Jahr: TSV / MTC Heimerde 1925/78 e. V.

Die Vereinsmeisterschaften der Turnabteilung werden am Samstag, dem 14. 11. 87 ab 15.00 Uhr in der Turnhalle an der Von-der-Tann-Straße durchgeführt.

Gut Heil — U. Holtmann

### Deutsches Turnfest Berlin 1987

vom 31. 5. — 7. 6. 1987

Pfingstmontag, 8. 6. 87, fuhr gegen 3.40 Uhr — ca. 20 Minuten früher als gedacht — der Sonderzug D 16834, von Berlin-Wannsee kommend, im Bahnhof Mülheim a. d. Ruhr-Stadt ein. Neben den zahlreichen Zugfahrern aus den Vereinen Düptener TV, TSV Viktoria-Mülheim und der Turnerschaft Saarn stiegen auch 8 Turnfestbesucher des Styrumer TV glücklich aber müde und erschöpft hier aus. Weitere 8 Jugendliche fuhren bis Duisburg weiter.

Eine Woche Berlin — das Deutsche Turnfest 1987 — lag hinter uns, verbunden mit einer Unmenge an Erlebtem, Gesehenem und neuen Eindrücken. Ich will jetzt aber versuchen der Reihe nach zu berichten:

Nach dem Berlin-Treff am 9. 5. 87 im Vereinslokal Baltas, s. letzte Vereinszeitung, trafen sich am Mittwoch, 27. 5., zur Schlußbesprechung in der Turnhalle an der Neustadtstraße alle 27 Berlinteilnehmer des Vereins.

Nach dem geschäftlichen Teil — 1) Ausgabe der offiziellen Unterlagen, wie Festbuch, Festkarte, Turnfest-Ticket für U/S-Bahn und Busse, Wettkampfkarte, Frühstücksmarken sowie der vorbestellten und bezahlten Eintrittskarten für Sonderveranstaltungen u. a. m.; 2) Abrechnung und Ausgabe der noch nachbestellten Eintrittskarten und der T-Shirts bzw. Sweat-Shirts; 3) letzte Informationen und Treffpunktfestlegung der Zugfahrer — wurden die mitgebrachten Schlafsäcke, Luftmatratzen und die Fahne des Vereins im Wohnmobil der Fam. Elbers verpackt.

5 Vereinsmitglieder, Mitarbeiter der Computer-Datenerfassung beim Deutschen Turnfest, fuhrten mit Privat-Pkw's schon am nächsten Tag nach Berlin. Ebenso ging das Wohnmobil, mit der Familie Elbers an Bord, auf die lange Reise.

Endlich war es dann auch für die Zugreisenden so weit, Samstag, der 30. 5., war gekommen. 10 Jugendliche trafen sich um 14.00 Uhr am Abfahrtsgleis des Sonderzuges D 16835 Duisburg-Hbf. Hier wurde der Zug eingesetzt. Pünktlich um 14.12 Uhr setzte er sich in Bewegung.

Die reservierten Plätze wurden eingenommen. Nach einem letzten Halt in Essen, ging dann die Fahrt über Bielefeld, Hannover und Braunschweig bis Helmstedt/Marienborn (Zonengrenze). Knubbelten sich über Stunden 10-11 Jugendliche in einem Abteil, das normalerweise für 6 Reisende gedacht ist, Ellen und ich hatten dafür sehr viel Platz, wurden die Arme und Beine in Helmstedt wieder langsam sortiert. Nach einem ca. 3/4stündigen Halt in Helmstedt, bedingt durch den Lokwechsel, jetzt mußte uns nämlich die Reichsbahnlokomotive ziehen, hielten wir kurz darauf in Marienborn. Hier stiegen die DDR-Grenz-/Zollbeamten zu. Über Magdeburg ging es dann etwa 1 1/2 Stunden durch die DDR bis Bahnhof Griebnitzsee. Während dieser Zeit wurden von den DDR-Beamten die Reisepässe usw. überprüft und die Transitvisen ausgestellt. Dies geschah zügig, höflich und korrekt. Hatte sich manch einer bei der Fahrt durch das DDR-Gebiet, über die ärmlich aussehenden Dörfer, die wenigen fahrenden „Einheitsautos“ und die nach gänzlichem Verfall aussehenden Wohnhäuser der

Städte, die wir passierten (z. B. Magdeburg) gewundert, aber nicht viel dazu gesagt, wurden wir am Bahnhof Griebnitzsee mit der unbarmherzigen Wirklichkeit hautnah konfrontiert. Die den Zug kontrollierenden DDR-Beamten stiegen aus. Außer diesen und weiteren DDR-Soldaten, die mit oder ohne Hund auf den Bahnsteigen patrouillierten und einigen Soldaten im Wachturm war keine Menschenseele zu erblicken. Dazu kam noch, daß der Bahnhof auf beiden Seiten „zugemauert“ war. In den Abteilungen und auf dem Gang war es noch stiller geworden. Jeder machte sich wohl seine Gedanken. Der Zug setzte sich wieder in Bewegung und fast pünktlich um 20.56 Uhr hielt er im Bahnhof Berlin-Wannsee.

Was für ein Unterschied — was herrschte hier für ein Leben — gegenüber vor ungefähr 5 Minuten.

Traute, Herbert und Hans-Werner waren auf dem Bahnsteig, aber auch Marianne und Ernst Roggenbuck, unsere in Berlin wohnenden Turnvereinsmitglieder, waren gekommen, um uns zu begrüßen.

Auf dem Bahnhofsvorplatz erwarteten uns die Sonderbusse der BVG, die mit Hinweisschildern für die verschiedenen Gemeinschafts Quartiere — Schulen — versehen waren.

Schnell war das Gepäck verstaut, die Plätze eingenommen und gegen 22.00 Uhr hatten wir die Reineke-Fuchs-Grundschule in Berlin-Reinickendorf erreicht, wo uns die Familie Elbers schon erwartete.

Sie hatten ihr Wohnmobil hinter der Schule abstellen dürfen, obwohl ihnen ursprünglich eine andere Schule zugeteilt worden war.

Die vorgesehenen Klassenräume waren schnell gefunden, bzw. bei den Jungen wurde nochmals gewechselt und dann ging es an das „Einrichten“. Jeder suchte sich einen Platz und die Nachtlager — sprich Luftmatratzen und Schlafsäcke, im Volksmund auch „Penntüten“ genannt — wurden aufgepumpt und gerichtet. Noch teilten wir Jungen den Klassenraum mit nur 2 Mitgliedern vom OSC Rhehausen, es sollten aber noch 5-6 hinzukommen, Platz war ja genug vorhanden. Die Mädchen waren noch für sich alleine. Am nächsten Tag sollte ihr Klassenraum weiter belegt werden, doch daraus wurde nichts. Sie, nein wir alle waren darüber nicht traurig, was sich an den nächsten Abenden als sehr positiv erweisen sollte.

Ein erster Orientierungsbummel, wobei die Familie Elbers uns schon einiges zeigen und sagen konnte, z. B. die nächste U-Bahnhaltestelle u. a. m., wurde gemacht, um anschließend noch in ein nahegelegenes, jugoslawisches Lokal einzukehren, d. h. wir bekamen drinnen keinen Tisch mehr und nahmen des-

halb kurz entschlossen draußen in großer Runde platz. Die ersten Berliner-Weißen in rot oder grün wurden probiert. Als dann später die Schule wieder erreicht war, herrschte hier noch reges Treiben. In der großen Aufenthaltshalle saßen Mitglieder der verschiedensten Vereine in kleinen und großen Gruppen zusammen. Auch von uns hatte noch keiner Lust seine Luftmatratze aufzusuchen, sodaß schnell wieder alle beieinander saßen.

Der Hausmeister der Schule hatte vorgesorgt, denn es gab Bier und alkoholfreie Getränke zu vernünftigen Preisen bei ihm zu kaufen.

Die ersten Absprachen, wie der Sonntag begangen werden sollte, die Eröffnungsveranstaltung begann ja erst um 20.15 Uhr, wurden getroffen. Für ca. 9.00 Uhr wurde aber das gemeinsame Frühstück festgelegt, zumal es für den Tag noch keine Frühstücksbeutel gab. Langsam löste sich dann doch die Runde auf und irgendwann, die genaue Uhrzeit habe ich vergessen, hatten alle ihre Schlafstätte eingenommen.

Sonntag, 13. 5. 87: Ab ca. 8.00 Uhr kam wieder Leben in die Klassenräume. Einer wurde auf seine Schnarchkünste immer wieder angesprochen, doch das ließ ihn ganz „cool“, abgestellt hat er es während der ganzen Zeit wohl nicht, wie immer mal wieder berichtet wurde. Ich habe nämlich nie etwas gehört.

Duschmöglichkeiten waren in der Turnhalle, 10 Schritte über den Schulhof entfernt, in sehr gutem Zustand gegeben. Eine improvisierte, große Kaffeetafel war schnell, nahe dem „Elberschen Wohnmobil“, gerichtet. Die vorher von Traute und Herbert besorgten Brötchen und andere Dinge, den laufend gekochten Kaffee von Griselda und Heinz ließen wir uns in großer Runde vorzüglich schmecken. Nach dem Aufräumen ging es zur U-Bahn-Haltestelle Seidelstraße. Wir hatten nämlich verabredet, vorher einmal zum Eingewöhnen, die gesamte Mecke bis zum Messegelände gemeinsam zu machen, um uns dort auch mit unseren „EDV-Freaks“, Ilse, Traute, Herbert, Hans-Werner und Dieter zu treffen. Mit der U 6 ging es also zunächst bis Leopoldplatz, umsteigen in die U 1 bis Kaiserdamm und dann mit der sog. Turnfestlinie — laufend pendelnde Busse der BVG — zum Messegelände am Funkturm. Das war ca. 1 Stunde Fahrzeit. Nach dem Treffen am Marshallhaus, mit großem Begrüßungs-Hallo, löste sich alsbald die Gruppe auf. Die einen gingen oder fuhrten zum Bahnhof Zoo und begaben sich auf einen Ku-Damm-Bummel. Andere steuerten zunächst den Berliner Zoo an, um „Knautschke“, „Bulette“, dem Pandabären u. v. a. einen Besuch abzustatten, um danach den Ku-Damm mit Gedäch-

niskirche, Wasserklops, Einkaufscenter, die sogenannten Kunstwerke am Ku-Damm und das I-Punkt-Hochhaus zu inspizieren, wovon man einen sehr guten Blick auf beide Teile der Stadt hatte.

Alle Straßen, Sehenswürdigkeiten, Cafés, Gaststätten und Imbißstände waren schon jetzt fest in der Hand von Turnfestbesuchern und es wurden immer mehr. Viel zu schnell verging die Zeit und gesehen hatte man noch lange nicht alles. Um aber rechtzeitig zur Eröffnungsveranstaltung im Olympia-Stadion zu sein, fast alle wollten vorher nochmals das Gemeinschaftsquartier aufsuchen, fanden sich so nach und nach alle Styruer gegen 17.00 Uhr dort wieder ein. Unser vorher bestimmter Fahnenträger Dirk L. und sein Begleiter Tim H. machten sich mit der Vereinsfahne schon bald auf den Weg, um pünktlich den Stellplatz auf dem Maifeld zu erreichen. Nach einer Erfrischung- und Erholungspause wurde es dann auch für uns alle langsam Zeit. Nach ca. 1 Stunde U-Bahnfahrt mit 2-maligem Umsteigen und 15 Minuten Fußweg hatten wir, neben Strömen von Turnfestteilnehmern, -besuchern und Zuschauern, das Olympia-Stadion erreicht. Unser Fahnenträger und sein Begleiter wurden auf dem Maifeld unter einer riesigen Menschenmenge und dem großen Fahnenmeer gesucht, gefunden und noch schnell mit Eßbarem versorgt. Wir konnten es ja schließlich nicht verantworten, daß sie uns evtl. später beim Einmarsch mit der Fahne in das Stadion, vor Hunger umfallen würden.

Lange vor Beginn waren die Ränge des Stadions zum Bersten gefüllt. 5000 Turnerspieler empfingen die Turnfestteilnehmer und Besucher. Sie bildeten mit ihrer Masse — in ihren einheitlichen blauen Jacken — einen unübersehbaren Block auf der Gegentribüne. Schon während ihres Begrüßungskonzertes, noch vor Beginn des eigentlichen Programms, schlug die Stimmung Wellen der Begeisterung. Die Wellen waren dabei wörtlich zu verstehen, denn „Ia o la“, die aus Mexico bekannte Welle, umkreiste unablässig das Stadion. Daß sie die Turnfestteilnehmer auch später während des gesamten Festes begleiten würde bis hin zur Abschlußveranstaltung, daß sie beinahe als Wahrzeichen des Berliner Turnfestes allen im Gedächtnis blieb und die Gemüter bewegte, das ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Bunt gestaltete sich das Bild zum offiziellen Veranstaltungsbeginn, als die Aktiven und die Fahnen einzogen, um nach der Aufstellung auf dem grünen Rasen, das Fahnenband „Deutsches Turnfest Berlin 1987“ entgegenzunehmen.

Stimmungsvoll wurde es, und die ganz eigene Atmosphäre, die ein Turnfest, dazu noch ein deutsches, verbreitet, kam auf. Durch nichts waren die Turner mehr zu bremsen. Sie gaben ihrem Frohsinn, ihrer Heiterkeit und vor allen Dingen ihrer Freude auf das, was sie in den nächsten Tagen erwartete, deutlich Ausdruck. Das prickelnde Gefühl, das die Zuschauer auf den Rängen erfaßt hatte, drang durch, und „la ola“ ließ sich nicht mehr stoppen. Das Eröffnungszeremoniell lief planmäßig ab.

Günter Hein als Präsident des Organisationskomitees übergab das Fest. DTB-Präsident Walter Wallmann hieß die Turnfestteilnehmer und die Gäste willkommen. Der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen wünschte sich, daß es ein Fest der Gemeinschaft würde. Das Turnen sei die größte Frauen- und auch die größte Familienbewegung, so stellte es der Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker in seiner Festansprache als Schirmherr vor. Das Fest war eröffnet, die Turnfestfahne gehißt. Fast pünktlich um 21.03 Uhr nahmen die Turner/innen die Bewegung dann auch wörtlich. Von jetzt an hatten die Aktiven den Rasen in Beschlag genommen. In vier Gruppen stellten sich die Turnfestteilnehmer vor. Jeweils mehrere Landesturnverbände gemeinsam hatten ihre Bilder zusammengestellt. Schmissig die (angeblich) so sturen Norddeutschen. Mit ihren Plastikkolonnen zauberten sie Wasser, Wellen und Fischernetze auf das Grün des Rasens. Die passende Musik unterstrich die Wogen und das Geplätscher. Die Gruppe West stellte sich mit einer Vielzahl von Zahnrädern dar. Sie brachte dabei erstaunlich viele Aktive auf den Rasen, zumal hier nur zwei Landesturnverbände zusammengefaßt waren. Doch mit der Harmonie haperte es sehr. Die Gruppe Mitte brachte 5 Verbände unter einen Hut. In den Schwarzwaldmädeln der Fischerin vom Bodensee und den Bayertrachten konnten die Zuschauer sofort die Gruppe Süd als Gestalter ausmachen. Insgesamt waren in diesem Vorstellungsteil 10 000 Menschen aktiv, die vorher noch nie zusammen geprobt hatten, lediglich mal gruppenweise in ihren Verbänden. Berlin bedankte sich nun auf seine Weise mit einem eigenen Kapitel. Die Einheimischen stellten unter großem Beifall ein lebendes Turnfestsymbol dar. Das Symbol, das alle Teilnehmer schon seit Jahren überall auf Aufklebern, Plakaten, T-Shirts u. a. begleitet hatte, gebildet aus Menschenketten in entsprechenden Farben auf dem Rasen, während die „la ola“-Welle wieder kreiste. Das war ein großer Moment, und alle empfanden ihn als krönenden Abschluß. Doch im Olympia-Stadion ging es weiter. Die Berliner Stachel-

schweine, Paul Kuhn, Sylvia Berger und die Ute-Mann-Singers sollten mit Ausschnitten aus Kabarett und Musical das Flair dieser Stadt vermitteln, doch es gelang ihnen nicht, die Hochstimmung fortzusetzen. Lange konnte das Tief nicht anhalten, denn „la ola“ brachte alle wieder in Schwung. Die Kutschen, mit denen das Ballett der Deutschen Oper einfuhr und die Darbietungen schafften plötzlich festliche Atmosphäre. Beinahe feierlich klang der Abend aus. Diejenigen, die bis zum Ende ausgeharrt hatten, sollten dies nicht bereuen. Um 22.45 Uhr der feierliche Höhepunkt. Das Flutlicht war ausgeschaltet und begleitet von entsprechender Musik erstrahlte ein außergewöhnliches Feuerwerk auf der Marathontreppe und dem gegenüberliegenden Stadion. 90 000 Menschen, so viele hatten ausgeharrt, beteiligten sich mit einem Streichholzfeuerwerk. Es war der runde Abschluß eines Abends, mit dem das Turnfest erst richtig beginnen sollte. Das die Turner für vieles Verständnis zeigen können und Disziplin beherrschen erwies sich einmal mehr bei der Abfahrt der Massen mit U-Bahn und Bussen. Wer im Gedränge stand, war erstaunt, sowohl über den reibungslosen Einsatz des öffentlichen Verkehrsmittel als auch über die Verhaltensweise der Turner beim Einsteigen. Gegen 1.00 Uhr kamen die letzten von uns im Gemeinschaftsquartier an, einige hatten es früher geschafft, aber seine Schlafstätte hatte noch keiner aufgesucht. Die Stunden im Olympiastadion wirkten noch nach. Es wurde noch lange erzählt, auch über das was die einzelnen Gruppen sonst noch am Tage erlebt und gesehen hatten, aber immer wieder kam man auf verschiedene Punkte der Eröffnungsveranstaltung zu sprechen, die wir so schnell wohl nicht vergessen werden.

Fortsetzung in der nächsten Zeitung.

— Der Turnfestwart —

### Leichtathletik-Notizen

**Wuppertal** — Wieder einmal war es am 17. Juni der Regen, der gute Leistungen verhinderte, als der LVN seine Senioren-Bestenkämpfe in Wuppertal abwickelte. Unsere Senioren waren zwar diesmal nicht stark vertreten, doch gab es gute Plazierungen. Zweimal stand Brigitte Paashaus auf dem Treppchen. Sie wurde sowohl im Diskuswurf mit 35,52 m als auch beim Kugelstoß mit 9,20 m in W 35 Dritte. In der Klasse W 40 kam Dagmar Bechert im Kugelstoß mit 8,54 m auf Platz 4. Auch bei den Männern verhinderten Regenschauern gute Zeiten. Horst Kleibrink schaffte in M 45 über 200 m mit 26,37 Sek. den 4. Rang. Alfred Politze mußte in der gleichen Klasse starten und wurde in der schwierigen

400 m-Distanz mit 60,66 Sek. Fünfter, was gleichzeitig Qualifikation für die Deutschen Senioren-Bestenkämpfe bedeutete.

**Essen** — Pech hatten unsere Senioren bei den Deutschen Senioren-Bestenkämpfen, die diesmal bei schönem Wetter im Essener Gruga-Stadion stattfanden. Nur 3/100 Sek. fehlten Franz Spohr zum Einzug ins Finale über 100 m der Klasse M 55. Er wurde in seinem Vorlauf mit 13,29 fünfter zeitgleich mit dem Viertplatzierten, Auch Alfred Politze kam mit 59,27 Sek. soeben am Endlauf vorbei, obwohl er in seinem Vorlauf dritter wurde.

**Moers** — Die Qualifikation für die Deutschen Senioren-Bestenkämpfe, die im nächsten Jahr Deutsche Senioren-Meisterschaften heißen werden, schaffte Franz Spohr über 100 m bei einem Senioren-Sportfest von VfL Repelen mit 13,3 Sek.

**Essen** — Zweiter mit einer Zeit von 4.43,7 Min. über 1500 m wurde Sven Peters bei einem Jugendsportfest von TuS 94/10 Essen im Essener Gruga-Stadion.

**Paderborn** — Traditionsgemäß nahm Dr. Friedhelm Richter am 41. Internationalen Osterlauf in Paderborn teil. Mit 1.59,23 Std. wurde er über 25 km in einem starken Feld dreizehnter.

**Wattenscheid** — Wenig glücklich verlief für die Mülheimer Jugendstadtmannschaft der Wettkampf bei der diesjährigen Ruhr-Olympiade, die im Wattenscheider Loheide-Stadion ausgetragen wurde. Die Mülheimer wurden sechster und erzielten ihr bisher schlechtestes Ergebnis. Zufrieden konnte man jedoch mit der Leistung von Sven Peters sein, der über 3000 m persönliche Bestzeit mit 9.38,4 Min. lief und für Mülheim Platz 4 erreichte.

**Ruhr-Stadion** — Vier Titel gab es diesmal für unseren Verein bei den diesjährigen Stadtmeisterschaften im Ruhr-Stadion. Zweimal schaffte der Jugendliche Sven Peters den Titel. Über 5000 m gab es nicht viel zu schlagen bei seinem Sieg in 19.46,4 Min. Doch der über 800 m war wertvoller. Mit 2.14,4 min. siegte er vor dem Dümpfener Herber, der eine Zeit von 2.15,6 Min. erreichte. Edgar Tölkes rettete die Ehre der Styruer Langläufer über 10 000 m. Er gewann mit 35.01,3 Min. vor den Viktorianern Litfin und Küpper. Karsten-Michael Binke wurde mit 38.11.1 Min. fünfter. Brigitte Paashaus mußte sich beim letzten Versuch im Diskuswurf strecken, um mit 36,40 m in ihrer Spezialdisziplin noch zu gewinnen. Petra Pieroth, die nach langer Pause wieder an den Start ging, schaffte mit 27,24 m Platz 5. Im Kugelstoßen verpaßte Brigitte Paashaus um 4 cm den Titel. Mit 9,79 wurde sie hinter Dagmar Hermey (Dümpfener TV) zweite, Petra Piroth kam mit 8,82 m auf den 6. Platz. Senior

Horst Kleibrink wurde in der Hauptklasse über 100 m der Männer vierter in 12,8 Sek.

**Kahlenberg** — Bei den Ausscheidungskämpfen der Schüler-Stadt-Mehrkampfeisterschaften wurde Vera Paashaus dritte mit 1048 Punkten. Als sie am Kahlenberg bei den Endkämpfen antreten mußte, reichte es nur zum 6. Platz mit immerhin 1090 Punkten.

**Essen** — Seine Zeit über 1500 m verbesserte Sven Peters bei einem Jugendsportfest im Essener Gruga-Stadion, wo er mit 4.27,0 Min. den 3. Platz erreichte.

**Weitere vordere Plazierungen von Sven Peters (mJB) in Kurzform:**

**Essen — Pfingstsportfest 6. 6. 87** — 800 m, 2. Platz in 2:11.21 Min.

**Bottrop 8. 6. 87** — Beim Meilenlauf schaffte Sven den 2. Rang in 4:57,3 Min. mit 1,2 Sek. hinter dem Bottroper Kreismeister Akodan. Die Qualifikation für den Endlauf der Ruhrmeile im Sept. 87 in Bochum wurde hiermit geschafft.

**Essen Gruga-Stadion 23. 6. 87** — 1000 m-Lauf, 2. Platz (2:52.34 Min.).

**Mönchengladbach 18. 7. 87** — Westdeutsche Meisterschaft: 3000 m p. B. mit 9:25.74 Min., 11. Platz.

**Essen Feriensportfest 29. 8. 87** — 800 m 4. Platz (2:06.5 Min.). Horst Pokorski

### Langlauf-Notizen

**Mülheim-Ruhrstadion (26./27. 5.)**

— Stadtmeisterschaften —

**10 000 m-Ergebnisse:**

**1. und Stadtmeister:** Edgar Tölkes (35.03,3 Min.), 5.: Karsten-Michael Binke (38.11,1 Min.), 6. - 10. Jürgen Krall (40.24,1), Detlef Schiesche (40.24,8), Siegm. Enskat (40.33 4), Hans-Werner Kuhn (40.34,1), Ewald Rasch (45.01,3).

**Männl. Jugend B:**

**5000 m: 1. und Stadtmeister:** Sven Peters (19.46,4 Min.)

**800 m: 1. und Stadtmeister:** Sven Peters (02.14,4 Min.).

**Oberhausen (30. 5.) — 25 km-Lauf —**

Über die 25 km lange Strecke versuchten sich gleich 6 Styruer beim DLV-Straßenlauf der SG Sterkrade.

Mit der hervorragenden Zeit von 1:34.35 Std. platzierte sich Jürgen Stein auf dem 2. Rang in der M 50.

Die weiteren Ergebnisse:

Michael Binke 1:39.09 Std., Josef Guth 1:40.58 Std., Jürgen Krall 1:44.38 Std., Siegm. Enskat 1:47.06 Std., H.-W. Kuhn 1:49.44 Std.

**Duisburg-Nemühl (17. 6.)**

— 10 km Straßenlauf —

Eine ideale Laufstrecke und eine konsequente Vorbereitung brachten für die Styruer Langläufer sehr gute Ergebnisse. Während auf der

amtl. vermessenen Strecke gleich neue persönliche Bestleistungen erzielt wurden, konnten auch viele Läufer an ihre bisherigen guten Leistungen anknüpfen.

Besonders genannt sei auch hier der Name von Jürgen Stein, der mit der ausgezeichneten Zeit von 35:40 Min. auf Platz 1 in der Klasse M 4 (50-60 J.) kam.

Ehrenfried Burr erzielte mit 34:44 Min. Rang 3 in der M 3 (40-50 J.).

Albert Rühl, der nach einer schweren Verletzung und damit verbundenen Operation lange Zeit pausieren mußte, zeigte mit 41:34 Min., daß er wieder zu seiner bisherigen guten Form gelangt.

Die übrigen Ergebnisse:

Peter Degener	33:58 Min.
Edgar Tölkes	34:14 Min.
Karsten-Michael Binke	36:28 Min.
Ulrich Schlegelmilch	36:46 Min.
Josef Guth	37:42 Min.
Frank Oeynhaus	37:47 Min.
Jürgen Krall	39:49 Min.
Hans-Werner Kuhn	40:18 Min.
Heiko Haupt	41:33 Min.
Lothar Tomuscheidt	42:38 Min.
Ewald Rasch	43:38 Min.
Herbert Holtermann	46:48 Min.

Mit diesen starken Ergebnissen kamen der Styrumer TV in der Mannschaftswertung (5er) auf Platz 4 (Degener, Tölkes, Burr, Stein, Binke), Platz 9 (Schlegelmilch, Guth, Oeynhaus, Krall, Kuhn).

**Trierer Stadtlauf (28. 6.)**

**— Semi-Marathonlauf —**

Was die Läufer in Trier vorfanden, war eine feuchtwarne Witterung, die selbst den Veranstalter bezüglich der Erfrischungen auf der Strecke ins Schwitzen brachte. Angesichts der 2300 Starter mußte auch der Startpunkt verlegt werden.

Mit 1:16.32 Std. kam Peter Degener auf Platz 49 in der Gesamtwertung und Rang 10 in der M 35.

Edgar Tölkes belegte in der Zeit von 1:17.39 Std. den 66. Platz im Gesamtfeld und Platz 17 in der M 30.

**Remscheid (11. 7.) — Stundenlauf —**

Als einziger Styrumer bestritt Peter Degener bisher einen Stundenlauf. Sein Ergebnis in Remscheid: 16 360 m.

**Bergisch-Gladbach (13./20./27. 8.)**

**— 10-, 5-, 3-km-Bahnserie —**

Während Peter Degener am 10 000 m-Lauf teilnahm und hier mit 34:56.6 Min. auf der Bahn erstmals unter 35 Minuten kam, konnte Edgar Tölkes in der 3er-Serie beachtliche Erfolge vorweisen: 10 000 m: 34:32.5 Min., 5000 m: 16:38.1 Min. und 3000 m: 9:41.0 Min.

**Bitburg-Cup (16. 7.) — Halbmarathonlauf —**

Auf schwieriger Strecke in der Eifel konnte Edgar Tölkes mit 1:18.01 Std. wiederum eine gute Zeit vorweisen und landete auf Platz 17 in der Gesamtwertung (7. in der M 30).

**Bochum (29. 8.) — 30 km- u. 10 km-Lauf —**

Mit einem 17 Teilnehmer starken Angebot reiste der Styrumer TV beim diesjährigen DLV-Straßenlauf des Marathon Hattingen an.

Die nachfolgenden Zeiten machen deutlich, daß der Styrumer TV wieder über Langläufer verfügt, die in Wettkämpfen durchaus ihren Platz im oberen Drittel finden.

30 km — ca. 240 Teilnehmer —:

1:48:42 Std. Peter Degener 4. im Gesamtfeld  
1:55:08 Std. Edgar Tölkes 17. im Gesamtfeld

1:58:30 Std. Ehrenfried Burr
2:01:38 Std. Karsten-Michael Binke
2:02:26 Std. Günter Remmers
2:08:54 Std. Siegm. Enskat
2:15:39 Std. Albert Rühl
2:16:37 Std. Uwe Beier-Remy
2:18:30 Std. Wilfried Herdick
2:25:49 Std. Norman Grefrath
2:28:15 Std. Hans-Werner Kuhn
2:35:30 Std. Arthur Mecke
2:38:10 Std. Christel Rühl

Leider lag bei Redaktionsschluß ein offizielles Ergebnis noch nicht vor, so daß weitere Platzierungen in der Gesamtwertung und in den Altersklassen nicht bekannt sind. Dazu wird nachberichtet.

10 km — ca. 200 Teilnehmer —:

39:55 Min. Frank Oeynhaus
40:30 Min. Manfred Schaffrath
43:22 Min. Detlef Schieske
ca. 60 Min. Herbert Holtermann (Begleitung der Ehefrau)

Peter Degener

**Rollschnellauf-Abteilung**

Zur Saison-Halbzeit im Rollschnellauf ein Rückblick auf die bisher erreichten Ergebnisse:

Den ersten Wettkampf der Saison richtete die Rollschnellaufabteilung am 2. und 3. N. 87 auf der Rollschuhbahn an der Augstastraße aus. Es waren bei dieser bundesoffenen NRW-Meisterschaft 50 Teilnehmer aus Groß-Gerau, Homburg/Saar, Heppenheim, Seeheim, Darmstadt, Bamberg und Styrum am Start, und kämpften um den NWR-Meistertitel.

Unsere Läufer belegten dabei folgende Platzierungen:

**Meisterklasse Damen:**

3. Platz Annette Fabri
4. Platz Antje Douvern
5. Platz Martina Römer

**Junioren A Damen**

2. Platz Stefanie Menne
3. Platz Annette Schröder

**Jugend Damen**

5. Platz Frauke Rodenbusch

Den zweiten Wettkampf bestritten unsere Läuferinnen in Groß-Gerau am 16. und 17. Mai bei den bundesoffenen Hessischen Meisterschaften.

Hier erreichte Annette Schröder über 300 m den 3. Platz und über 1500, 3000 und 5000 m jeweils den 4. Platz. Stefanie Menne kam über 300 und 1500 m jeweils als fünfter durchs Ziel. Frauke Rodenbusch erreichte über 300 m den 7. Platz.

Zum dritten Wettkampf reisten wir ins Saarland nach Homburg zu den Internationalen Saarlandmeisterschaften am 30. und 31. Mai. In einem starken international besetzten Teilnehmerfeld erreichte Annette Schröder über 500 m Platz 5 und über 1500 m Platz 7.

Im vierten Wettkampf, die Deutsche Junioren-Meisterschaft, sollte für Annette Schröder und Stefanie Menne erster Saison-Höhepunkt werden. Sie fand am 20. und 21. Juni in Homburg/Saar statt. Hier verpaßte Annette eine bessere Platzierung im 300 m-Sprint durch einen sehr schwachen Start, und kam am Ende auf Platz 6. In den Läufen über 1500 und 3000 m erreichte Annette ebenfalls den 6. Platz. Stefanie kam im Sprint auf den 7. Platz, und über 1000 m erreichte sie den 6. Platz.

Bei den Deutschen Meisterschaften der Meister- und Jugendklasse war der Styrumer TV durch Frauke Rodenbusch vertreten. Die Meisterschaften fanden in Gettorf bei Kiel, vom 3. - 5. Juli statt. Als Neuling mußte Frauke hier noch Lehrgeld zahlen, und erreichte in allen Rennen einen 9. Platz.

Zum Ausklang der Saison veranstaltet die Rollschnellauf-Abteilung am 19. u. 20. September zum 13. Male einen internationalen Städtevergleichskampf. Werner Menne

**Triathlon-Abteilung**

**Triathleten auf Erfolgskurs**

Bei Ultra- oder Hawaii-Triathlon handelt es sich um einen Dreikampf, der aus 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und einem Marathonlauf (42 195 m) besteht.

Wolfgang Paashaus von Beruf Lehrer am Gymnasium und Sportlehrer zugleich, zog bisher einige techn. Disziplinen in der Leichtathletik vor.

Mit Beginn des Jahres 1987 gründete der nun 37jährige Sportler eine Triathlon-Abteilung im STV, die dem Triathlon-Verband Nordrhein-Westfalen angeschlossen ist. Leistungs- und Gesundheitssport, das war hier seine Devise! Die Werbung für diese Sportart kam in Mülheim und der näheren Umgebung gut an und ein Trainings- und Wettkampfangebot wurde erstellt.

Erfolgreich begann der Saisonstart am 10. 5. 87 für den Jugendlichen Jörg Lindemann in Neuss. 1 km Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen stand auf dem Programm. Das Schwimmen gewann er in 13:58 Min. Mit der Gesamtzeit von 2:12.5 Std. (3. Platz), qualifizierte er sich für die **Deutschen Jugendmeisterschaften**. Peter Helmscheidt (Hk) überzeugte bei seinem ersten Start mit 2:11.11 Std. Frank Eschbaumer (Hk) startete am 31. 5. 87 in Bottrop und holte sich mit einer neuen p. B. die Bronze-Medaille. Nochmals einen 3. Platz (2:11.41 St.) bei den Senioren für Wolfgang Paashaus. Beachtlich die Zeit von 43:13 Min. für den 10 000 m-Lauf. Auch die 21:56 Min. für die 1000 m Schwimmstrecke ist hervorragend.

Oesterwind und Schlegelmilch kamen auf Rang 15 und 16. Unter schwierigen Bedingungen schaffte Wolfgang P. einen **Mitteltriathlon** am 14. 6. 87 in Dortmund (2 km Schwimmen, 78 km Rad, 20 km Lauf) in 4:27.25 Std. Dieses war der 2. Rang. Seine Frau Brigitte, die trotz der täglich anfallenden Arbeiten in der Familie immer noch Zeit findet für das zeitaufwendige Training, belegte in der Frauenklasse (1 km Schwimmen, 39 km Rad, 10 km Lauf) den 7. Platz (2:42.55 Std.).

Harald Oesterwind (M 30) schaffte Rang 12 in 2:13.55 Std. Dirk Pröpper (Hk) hievte sich mit der p. B. von 2:07.20 Std. auf den 26. Platz. Weitere überraschende Ergebnisse vom 5. Wormser Triathlon am 27. 6. 87:

118 Teilnehmer beim 2 km Schwimmen, 100 km Radfahren und 23 km Laufen. Peter Helmscheidt (Hk) 5. Platz in 5:24.50 Std., Wolfgang Paashaus 5. Platz in 5:27.20 Std.

**Kurztriathlon:** 1000 m Schwimmen, 50 km Rad, 15 km Laufen. Brigitte Paashaus, Rang 3 in der Seniorenklasse (3:39.24). Bei den 7. offenen niederländischen Meisterschaften am 15. 8. 87 in Almere blieb für W. Paashaus die Uhr nach 11:01.40 Std. stehen. Unter 699 Tln. war dies der 78. Rang bei diesem Ultra-Triathlon, bei windigen Verhältnissen und einer Wassertemperatur von 17 Grad C.

**Erneut eine Qualifikation geschafft!**

2 km Schwimmen, 82 km Radfahren und 20 km Laufen mußten am 23. 8. 87 beim Schluchsee-Triathlon im Schwarzwald geschafft werden. Peter Helmscheidt erkämpfte sich mit der Gesamtzeit von 4:41.06 Std. die Qualifikationsnorm für die **Deutsche Meisterschaft 1988**. Wer sich nicht recht für das Schwimmen, Wandern, Laufen oder Radfahren entscheiden kann sollte es einmal mit dem Triathlon im Styrumer TV versuchen.

Ich bin überzeugt, bei behutsam angelegten Trainingsformen wird noch manches Interesse (oder Talent?) geweckt bzw. entdeckt werden.  
W. Peters

**Haben Sie es gewußt?**

**Lösung:** Die in der Ausgabe Nr. 48 gesuchte „Mülheimer Großfamilie“ ist der **Styrumer TV**.

**Hätten Sie es gewußt?**

**Rätsellecke:** Aus den nachstehenden Silben sind 12 Wörter zu suchen. Die Anfangsbuchstaben ergeben von **oben** nach **unten** gelesen die Mitglieder, **auf die der Styrumer TV nicht verzichten kann!**

ela — han — ngl — rval — tv — en — inte — tu —  
umer — leich — styr — nmi — dba — der — ll —  
ehr — la — at — eff — enr — uftr — fre —  
sti — ehre — auf — sch — pia — il — ruhr — de —  
la — olym — tglie — letik — tath — ltrai —  
ning — rn — ist —

1. Mülheimer Großverein
2. Leibesübung
3. Trainingsform
4. Abteilung unseres Vereines
5. Laufart
6. Besonders anerkannte Personen im STV
7. Ballspielart
8. Gremium im STV
9. Treff der Trimmläufer
10. Schwimmart
11. Man bleibt durch Gymnastik . . . .
12. Jährlich im Ruhrgebiet stattfindende Olympiade

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

**Lösung** des Silbenrätsels in der Ausgabe Nr. 50

**— LETZTE MELDUNG —**

Sonntag, den 13. 9 87. wurde in Bochum **2. Int. Ruhrgebietsmeile** ausgerichtet, wo im Hauptfeld Weltklasseläufer wie Steve Scott, Sydney Maree, Raymond Flynn u. a. starteten. In der mJB-Klasse qualifizierten sich aus 12 Ruhrgebietsstädten in den vergangenen Monaten insg. 16 Teilnehmer.

Sven Peters belegte hier auf der 1609 m langen asphaltierten Distanz bei starken Regenfällen den 3. Rang in 4:59.7 Min. Oliver Hermann aus Hattingen siegte unter Beifall von über 10 000 (!) Zuschauern im Endspurt mit 4 Sek. Vorsprung.

**— ACHTUNG —**

**8. Straßenlauf über 10 km „Rund um die Neustadtstraße“**

am Samstag, 10. Oktober 1987

außerdem wird ein 5 km Jedermannlauf gestartet.